Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 20

Artikel: Der Notensegen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

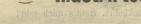
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Verder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schwelz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befordern alle Annencen - Agenturen.

Vertreter für Luzern: Prell's Buchhandlung; für Bern: Dalp'sche Buchhandlung; für Mailand und ganz Italien:
1. 1. Frey in Malland.

👄 Der Aotensegen. 🥯

The Sanken, The habt gute Beit, Seid wahrlich zu beneiden; Wenn Alles jammert weit und breit, — The braucht doch nicht zu leiden! Denn Eure Industrie storiet, Die andern All' sind ruiniet — Denn Ihr, Ihr machet Noten, Sanknoten!

Doch nein, das könnt Ihr selber nicht, Ihr last sie fabriziren; Nach Ailozentnern im Gewicht Muß England sie fourniren. Die Schweizer können sie nicht machen, Wie dumm! — Herrgott, es ist zum Lachen! — So schöne seine Noten —

Banknoten!

Und wir, o Glück, wie sind wir reich, Wir haben's in Hülle und Külle!
Ihr Gundesherren, wir danken's Euch,
'S war Euer hoher Wille:
Wir haben Millionen hundertundachtzig
Bum Anfang — nun, die Sache macht sich,
Und lauter neue Noten —

Manknoten!

Wenn's sa fortgeht, in kurzer Beit — Kaum können wir's erwarten — So haben wir mit Ceichtigkeit Von Noten fünf Milliarden! Dann fort mit "sozialer Frag"", Verstummt sei fortan jede Alag", Die Bukunft bringt uns — Noten, — Banknoten!!

Ein Duțend Noten pack' ich ein,
Ich will im Ausland kaufem;
Der Preis ist billig, die Waare fein:
"Nimm Aramer den Notenhaufen!"
Doch der sieirt mich, wie 'nen Wicht,
Er kennt ste nicht, er will ste nicht,
Die schönen blauen Noten,
Sanknoten.!

Unn aber frag' ich Jedermann, Der was versteht in Sachen: "Wenn Nichts damit man kaufen kann. Was soll mit dem Wisch man machen?" "Ich weiß es nicht, wahrhaftig nicht, Und wüßt' ich's auch, ich sagt' es nicht!" E weh' euch, saubere Noten,

Sanknoten !